

fit mit BGM

Betriebliches Gesundheitsmanagement an der TUK

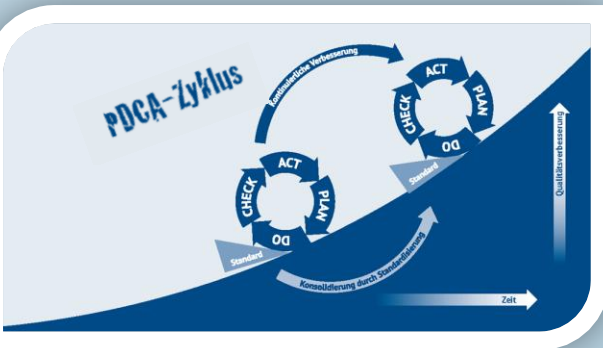
Betriebliches Gesundheitsmanagement

Das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) der TUK greift auf eine jahrelange Vorarbeit und Erfahrung diverser Arbeitsgruppen zurück und erfährt durch die Verankerung im Leitbild der Zentralen Verwaltung eine starke strategische Stellung. Dabei ist das BGM in ein übergeordnetes Qualitätskonzept der Personalentwicklung integriert und bedient sich u.a. nicht nur eines professionellen Projektmanagements sondern auch wissenschaftlicher Expertise der Fachbereiche (u.a. Vergabe von Bachelor und Masterarbeiten).



Besonderheit des BGMs an der TUK: Partizipation

Die Partizipation der Beschäftigten ist ein wichtiger Faktor für die Akzeptanz des BGM. Um die Beschäftigten an der Entwicklung des BGM zu beteiligen und ihre Interessen direkt berücksichtigen zu können, wurde ein iteratives Verfahren gewählt, das mit einer Mitarbeiterbefragung zur Zufriedenheit und Gesundheit begann. Während eines Gesundheitsforums konnten die Ergebnisse eingesehen und kommentiert werden. Nach einer Clusterauswertung der Ergebnisse folgten Workshops in Fokusgruppen zur Erarbeitung bereichsspezifischer Bedarfe und Handlungsmöglichkeiten. Daneben gibt es zahlreiche weitere Instrumente (Team Time, Feedback, Mitarbeitergespräch, u.a.) zur Rückmeldung und Partizipation.



1

Mitarbeiter/innen vor Gesundheitsrisiken schützen

2

Gesundheit und Wohlbefinden der Mitarbeiter/innen ganzheitlich (salutogener Ansatz) unterstützen

3

Höheres Maß an Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter/innen erreichen

4

Motivation und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter/innen ermöglichen

5

Auf- und Ausbau persönlicher Ressourcen und Kompetenzen bei Mitarbeiter/innen und Führungskräften. Führungskräfte initiieren und unterstützen Entwicklungsprozesse

Die Technische Universität Kaiserslautern (TUK) formuliert im Hochschulentwicklungsplan ihren Aufbau mit drei Säulen. Neben den klassischen Bestandteilen „Lehre“ und „Forschung“ legt die TUK ihren Fokus auf das Thema „Leben“. Dies spiegelt sich im Leitbild der Zentralen Verwaltung wider.



Leitbild

Unsere Leistungsfähigkeit ist das Resultat aus Kompetenz, Engagement sowie zeitgemäßer Ausstattung. Sie zeigt sich in der Zuverlässigkeit und Belastbarkeit bei der Erfüllung der Anforderungen unserer Partner und Kunden. Hierbei bauen wir auf ein nachhaltig aufgestelltes, ganzheitlich verstandenes Betriebliches Gesundheitsmanagement, das darauf abzielt, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht nur vor Gesundheitsrisiken zu schützen, sondern die Gesundheit als umfassendes, körperliches, psychisches und soziales Wohlbefinden aktiv zu unterstützen.

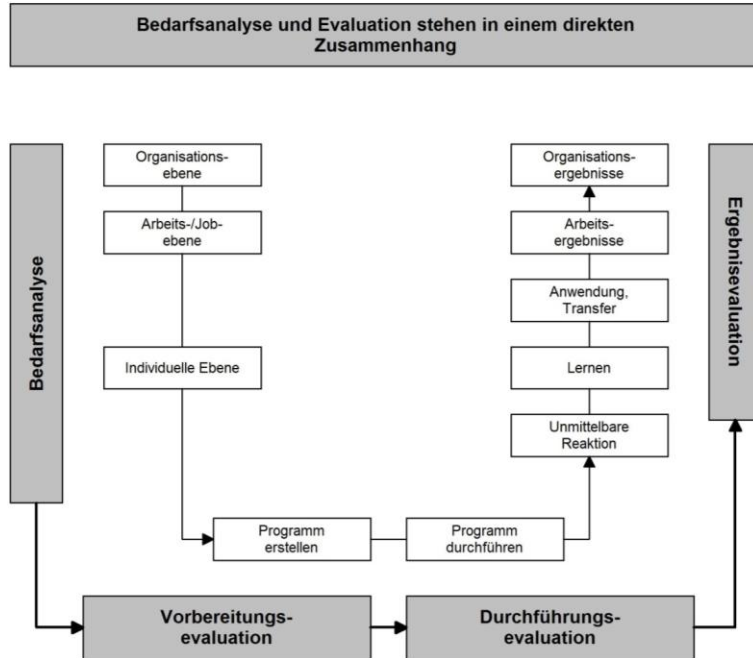


Abbildung 1: Zusammenhang von Bedarfsanalyse und Evaluation
(Bartscher & Funk 2001, S. 202)

Die BGM Projektstruktur orientiert sich an dem Modell von Bartscher & Funk (2001, S. 202) und gibt im Wesentlichen **drei Handlungsfelder** vor:

- 1) Bedarfserhebung & -analyse**
- 2) Maßnahmen & Aktionen**
- 3) Evaluation**

Alle Aktivitäten werden im weiteren Projektverlauf in die o.g. Handlungsfeldern überführt und neben weiteren Informationen im Projektplan aufgelistet.

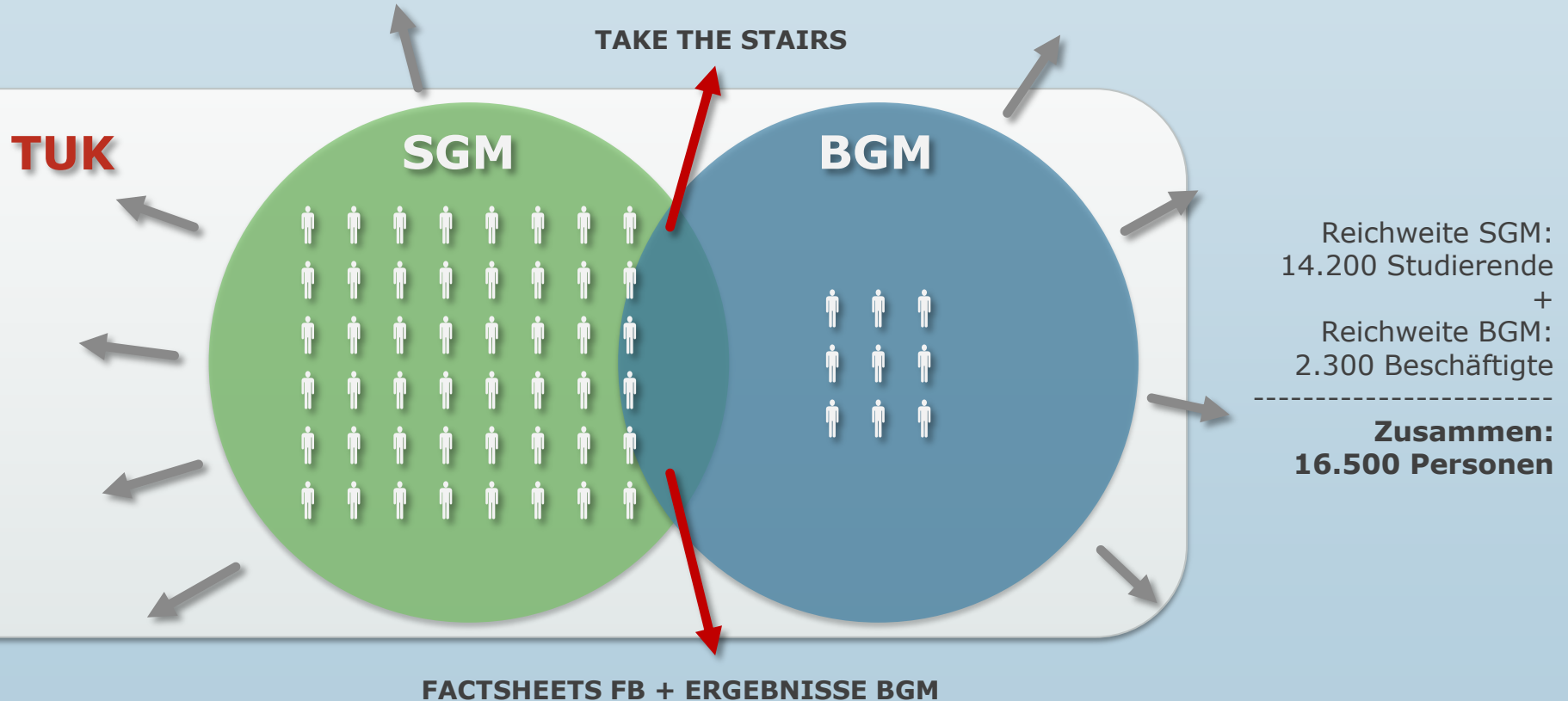
Bartscher, T., Funk, R. (2001). Was vom Training übrigbleibt?! Der Stellenwert von Trainings in der Systematik des Performance Improvement. In Wittkuhn, K., Bartscher, T. (Hrsg), *Improving Performance. Leistungspotenziale in Organisationen entfalten* (S. 183-206). Neuwied; Krefeld: Luchterhand.

Der Projektstruktur folgend, werden den drei **Handlungsfeldern** (→ „blau“) **Aktivitäten** (→ „grün“) zugeordnet (bspw. Aufstiegschancen 2017), die weitere **Teilaktivitäten** (→ „rot“) enthalten können (bspw. Marketingmaßnahmen, Durchführung einer Aktion).



Abbildung 2: Projektstrukturbaum
(eigene Darstellung)

Die Summe aller (Teil-)Aktivitäten ergibt den **Projektplan BGM**.



<http://www.uni-kl.de/gesundheit>

Ansprechpartner BGM

Frau Birgit Schlicher

Telefon: 0631 / 205-3647

E-Mail: schlicher@verw.uni-kl.de

Herr Eric Benneward

Telefon: 0631 / 205-3862

E-Mail: benneward@rhrk.uni-kl.de

